

Predigt 18. August 2024

☞ Mein Leben – meine Spuren

Teil 2

Pfarrer Ralf Kasper

Also heute noch einmal Psalm 139, 14: ☞ „*Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin*“. Was das im Blick auf die unter uns heißt, die **schon ein gutes Stück auf ihrem Lebensweg vorangekommen** sind, haben wir am letzten Sonntag gehört: Ja, im Alter **schwindet manches**, werden die **Jahre weniger**. Aber gerade *im Alter* gibt es auch das, was **nicht schwindet, nicht weniger** wird und auch **nicht vergeht**. Das, was erst *im Alter* so richtig zur Geltung kommt, für das man erst **älter werden** musste, weil es in jungen Jahren noch nicht so da war. Und das ist der **Schatz an Erfahrungen mit dem lebendigen Gott** auf den wir **im Alter zurückblicken** können. Erfahrungen seiner **Treue** – wenn das Leben durch manch finsternes Tal musste. Aber gerade da: **von Gnade getragen**. Und er, der Hirte, ist auch jetzt im Alter **an meiner Seite**, lässt mich nicht, beauftragt mich weiterhin mit **menschenmöglichen Aufgaben**. Getröstet und tröstend, realistisch und hoffnungsvoll im Alter. Mein **Leben auch jetzt noch geborgen**, meine **Zukunft in seinen Händen**.

Heute wollen wir entdecken, ☞ **was in diesem Vers für die steckt, die dagegen noch zur Generation der Jüngeren gehören**. Deren Leben noch nicht so weit fortgeschritten ist, vielleicht die **Hälfte an Jahren** noch nicht erreicht hat. Da kommt nun der kleine **gelbe Post-It-Zettel** zum Einsatz, den ihr beim Reinkommen erhalten habt. ☞



Nein, schreibt nicht „Hello“ drauf. Und vor allem: schreibt jetzt noch nichts drauf. Aber nimm dir heute Nachmittag einen Augenblick Zeit. Und dann schlag deine Bibel unter Psalm 139 auf. Und dann schreib den Vers 14 auf: „*Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin, wunderbar sind deine Werke*“. Und dann mach folgendes: ☞



Häng dir deinen Zettel dorthin, wo er dich am Morgen, wenn du aufstehst, wenn du noch **ungekämmt, unrasiert, ungeschminkt** bist, wenn du noch gar **nicht gut aussiehst**, daran erinnert, was dir von Gott her gilt: **Du bist wunderbar von ihm erschaffen**. Gott hat dich **wunderbar gemacht**, du bist **wertvoll**, egal wie du aussiehst.

Und dann **lass diesen Zuspruch in dein Leben rein**, bevor du dein **Smartphone** anschaltest und schaust, wie viele **Likes und Dislikes** du bekommen hast, bevor die **Meinungen der anderen** auf dich reinprasseln und du dir das, was andere über dich denken **zu Herzen nimmst**. Du bist wunderbar gemacht. Das ist Gottes Zuspruch. Der gilt dir **auch als jüngerer Mensch**.

Und meine Frage heute Morgen lautet: ☩ **Wie kann uns dieser Zuspruch helfen, das rechte Maß zu finden, mit dem wir über unser Leben denken, reden und es auch leben?**

Das rechte Maß finden – was meine ich damit? Nun, ich meine damit, dass wir ☩ **unser Leben auf zweierlei unterschiedliche Weisen planen und gestalten**. Und wenn ich sie euch jetzt gleich nenne, werdet ihr merken: beide Weisen, sind **ziemlich extreme Weisen**, unser Leben zu leben. Sie sind ☩ **nicht sehr maßvoll**, ihnen fehlt die **ordnende Mitte**. Dabei ist beides aber so wichtig – **das rechte Maß** und die **ordnende Mitte**. Gottes Wort, die Bibel, ist da sehr eindeutig. Im Römerbrief schreibt Paulus: ☩ **„Keiner soll mehr von sich halten, als angemessen ist. Maßstab für die richtige Selbsteinschätzung ist der Glaube, den Gott jedem in einem bestimmten Maß zugeteilt hat (Römer 12)**. Paulus nennt hier **eine der beiden extremen Weisen, durch die wir das rechte Maß verlieren**: Wir stehen in Gefahr, zu hoch von uns zu denken, **mehr von uns zu halten, als angemessen ist**. Dann geht es uns nur um uns. Dann meinen wir, wir seien der **Nabel der Welt**, es müsste sich alles um uns drehen und es käme darauf an, dass wir **das Beste** immer nur für uns herausholen. Paulus sagt: Wer so lebt, ☩ **überschreitet das gute Maß** für sein Leben. Es ist **nicht angemessen, wenn sich nur um uns dreht**. Es ist **nicht angemessen, selber Herr unseres Lebens sein zu wollen**. Diese Rolle gehört allein Christus. Es ist nicht angemessen, dass **nur unser Ego gestreichelt wird**. So zu leben überschreitet das gute Maß.

Aber dann gibt es ja auch noch **die andere Seite des Extremis**. Die, die sich **nicht anmaßt, das Maß zu überschreiten**, sondern es viel mehr ☩ **unterschreitet**. Dann denken wir nicht zu hoch von uns, sondern zu gering. Dann machen wir uns selber **klein**. Wir denken dann: Wir packen das nicht. Wir sind **höchstens Mittelmaß**. Wir haben nicht viel zu bieten. Manchmal wird uns das auch **von anderen eingeredet**, von den eigenen Eltern oder in der Schule. Dann wird **unser Ego nicht auf ungute Weise gestreichelt**, sondern dann wird auf zerstörerische Weise noch **aufs Ego gekloppt**. So zu leben **unterschreitet das gute Maß**, denn es stempelt ab, legt uns fest, traut uns nichts zu.

Und was für die **Überschreitung des guten Maßes** gilt, gilt genauso für **seine Unterschreitung**: beide Weisen tun unserem Leben nicht gut. Sie sind **nicht angemessen**. Denn ihnen fehlt das **Maß** und die **Mitte**, die helfen würde, **im rechten Maß** unser Leben zu leben. Und **mein Wunsch für heute** ist, dass wir entdecken: ☩ **das rechte Maß und die ordnende Mitte für unser Leben begegnen uns in Gottes Zuspruch** wunderbar gemacht zu sein. Und sie begegnen uns **in unserer Antwort**: **„Ich danke dir, Gott dafür, dass das so gilt“**

Aber um diese Antwort geben zu können, müssen wir zunächst einmal ☩ **verstehen, wie es dazu kommt, dass wir im Blick auf unser Leben zu groß oder zu klein denken**.

☩ Warum wir zu groß von uns denken

Zu groß – nun das hat zunächst einmal damit zu tun, dass wir in einer Gesellschaft leben, die meistens nur **das schöne und das gute Leben** abbildet: du musst dein **Leben selber**

optimieren. Du musst **konsumieren.** Und wenn du über die **Mittel** verfügst, kannst du es. Du musst die **Chancen ergreifen,** und wenn auf dem Weg dorthin irgendwo **Konkurrenz** droht, musst du dich durchsetzen um nicht auf der Strecke zu bleiben. Aber **um dich durchsetzen zu können, musst du selber ja stark genug sein.** Dafür darfst du **keine Schwäche** zeigen. Und **wie wird man stark?** Indem man immer zuerst **an sich selber denkt,** alles sich **um einen selbst dreht,** man sich **Konkurrenz vom Hals** hält. Und dieser Druck wird verstärkt, weil ich doch **offensichtlich nur dieses eine Leben** bleibt. Und das ist irgendwann vorbei. Also will ich nichts versäumen, ergreife jede Gelegenheit und sehe zu, dass ich gut dastehe.

☪ Warum wir zu klein von uns denken

Aber auch das andere Extrem – **zu klein** von sich zu denken und **unter den eigenen Möglichkeiten** zu bleiben – hat ja **Gründe, die wir verstehen können:** Vielleicht habe ich es **nie gelernt, meine eigenen Bedürfnisse zu sehen.** Vielleicht war da nie jemand **an meiner Seite,** der **mich gestärkt** und **bestätigt** hat, der mein Scheitern gesehen, mir aber auch wieder auf die Beine geholfen hat, um gestärkt aufzustehen. Vielleicht trägt aber auch **mein eigenes Bild von Gott** dazu bei, dass ich klein von mir denke. Vielleicht sehe ich in Gott den **Kontrollfreak,** vor dem ich mir keinen Fehler erlauben darf, der mich klein halten will und vor dem ich mich deshalb wegzuducken und klein zu machen habe. Vor dem ich zwar Kind sein darf – aber doch nur **unmündiges Kind,** das nie gelernt hat, auf eigenen Beinen zu stehen. Das können Gründe sein, warum wir **zu klein von uns denken.**

Und jetzt sagt Gottes Wort: Beides ist fest in unserem Herzen verankert: ☪ „*Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding*“, lesen wir beim Propheten Jeremia (Jer 17, 9). Also **gar nicht mal „entweder oder“.** Die einen denken dann eben so groß und die anderen zu klein von sich selber. Die einen leben dieses Extrem, die anderen das andere. Sondern beides tummelt sich in unserem Herzen: Der **Trotz** – überheblich und stolz. **Und** die **Verzagtheit** – an mir selber verzweifelt. *Zu beidem* sind wir in der Lage. Bei beidem wir aber **das rechte Maß, die ordnende Mitte aus den Augen verloren.**

In dieser extremen Situation ☪ **ruft uns Gottes Wort wieder zum rechten Maß,** in dem wir über unser Leben denken, **zurück.** Wie heißt es im Römerbrief: ☪ „*Maßstab für die richtige Selbsteinschätzung ist der Glaube, den Gott jedem in einem bestimmten Maß zugeteilt hat*“

Wie hilft der Glaube zum rechten Maß, zur angemessenen Selbsteinschätzung? Na so, dass ich **im Glauben an Gott erkenne, dass ich tatsächlich wunderbar gemacht bin.**

☪ **Wunderbar gemacht.** Dein Leben ist von Anfang an etwas Wunderbares. Du bist nicht nichts. Du bist kein Nichts. Im Gegenteil: Du hast **Möglichkeiten,** du hast **Kräfte.** Du bist nicht hilflos, nicht Opfer. Du kannst dich **aus ungesunden Bindungen lösen, falsche Denkmuster aufgeben.** Du brauchst die **Talente,** die Gott dir gegeben hat, **nicht zu vergraben** (Mt 25, 14-30), aus Zweifel, mit ihnen etwas ausrichten zu können. Das Gegenteil stimmt: du kannst **Einfluss nehmen auf den Lauf** deines Lebens und darauf vertrauen, es kommt etwas Gutes bei heraus, wenn du **dein Leben selber in die Hand nimmst und es in Gottes Hände legst.** Wunderbar gemacht. Was für eine **Auszeichnung.**

Und dann aber auch: ☪ wunderbar **gemacht.** Ja, das bist du: erdacht, erplant und dann von deinem Schöpfer liebevoll und voller Kreativität gemacht. **Sein Kunstwerk** bist du. Du brauchst nicht meinen, du müsstest dein Leben erst einmal **selber konstruieren,** es **selber optimieren,** deine Identität dir selber zurechtlegen, die Ellenbogen ausfahren, um zu **deiner eigenen Bestimmung** zu kommen. **Selbstbestimmung** ein großes Wort in unserer Zeit. Wie toll und fortschrittlich es sich doch anhört. Wie oft sagen wir es: *Ich will selbstbestimmt leben! Ich will selber bestimmen, wo es lang geht, was gut und richtig für mich. Ich will selber*

entscheiden, wer oder was ich bin. Alles andere, was mir von woanders vorgegeben wird – wohlmöglich auch von Gott - ist fragwürdig. Inzwischen immer häufiger auch die Eintragungen in meiner Geburtsurkunde und in meinem Personalausweis. Was dort über mich steht, sagt nicht das über mich aus, was ich fühle, wie ich mich selber sehe, wer ich bin. Das muss ich selber erst herausfinden.

Was für ein Kampf. Welche Not, sich dahinter verbergen kann. Aber auch – ☩ **was für ein Zuspruch in allen ungeklärten Fragen hören zu dürfen: Ich bin erdacht und gemacht.** Von meinem Schöpfer, einem liebevollen Vater im Himmel ins Leben gerufen. Er hat mir mein Leben geschenkt. Ihm verdanke ich es. Und bei ihm weiß ich, wer ich bin: Ich bin ein Wunsch, den Gott sich selbst erfüllt hat (Hans-Joachim Eckstein). Ich bin wunderbar **gemacht**. Wie wohltuend, diese **Beschränkung**: ich muss es nicht selber machen, bin nicht selber für das verantwortlich, wer ich bin. Ich darf das glauben: Wunderbar gemacht, im Glauben **gerechtfertigt**, in jeder Hinsicht und in jeder Phase meines Lebens **von Gottes Güte getragen**, durch Christus **mit Gott versöhnt**, zur **Nachfolge** berufen und im Heiligen Geist dazu **ertüchtigt** für Gott und mit Gott zu leben.

Merkt ihr, wie **der Glaube tatsächlich zum rechten Maß, zur angemessenen Selbsteinschätzung** hilft? ☩ **Dass ich wunderbar bin**, balanciert das **Zu-Klein-von-mir-selber-Denken** aus. Und ☩ **dass ich gemacht bin** von Gott balanciert das **Zu-groß-von-mir-Selber-Denken** aus.

☩ **Wenn der Glaube an Christus die Mitte ist, findet alles wieder ins rechte Lot: ich verdanke mich** und mein Leben Gott – einem liebenden Vater. Mit seiner Hilfe kann ich **getrost mein Leben gestalten**. Bei ihm komm ich **nicht zu kurz**, er sorgt für mich. Und wenn ich **mal wieder meine, was zu versäumen** – what shalls? Dieses Leben ist nicht alles. Bei ihm wartet eine ganze Ewigkeit auf mich. Die hat er mir an Ostern ja aufgetan, als er Jesus vom Tode auferweckt hat. Und wenn ich **mal wieder zu klein von mir denke?** Gerade dann schau ich umso mehr auf Jesus – und erkenne: **Ihm war ich sein eigenes Leben wert. Er denkt groß von mir.**

Deshalb ihr lieben jungen Leute: stellt euer Leben unter seine Führung! **Verlasst die Extreme** zu hoch und zu niedrig, in denen man leicht von sich selber denkt. Kommt zu Christus. Und macht ihn **zur Mitte eures Lebens**.